



## FLÄCHENFRASS

## UND BEBAUUNGSPLÄNE

So missachtet die Politik ihre eigenen Gesetze.

### UMWELTPSYCHOLOGIE

Wann ein moralischer Zeigefinger zum moralischen Mittelfinger wird.

### 30 JAHRE GRÜNES BAND

Ein Wahrzeichen für den Naturschutz feiert runden Geburtstag.

### WENN FREITAGE

### DAS KLIMA RETTEN

Die BUNDjugend spricht mit Jonas von Fridays for Future.



Claudia Bielfeldt, Landesvorsitzende

## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

in diesem Heft finden Sie Informationen zum Schwerpunktthema Flächenverbrauch und Bebauungspläne – zentrale Fragen, die darüber entscheiden, wie Schleswig-Holstein zukünftig aussehen wird. Zudem feiert das Grüne Band in diesem Jahr ein Jubiläum und beim Thema "Meeresschutz" geht es um Luftballons und Plastik. Ein weiterer Artikel gibt Einblick in den Bereich der Umweltpsychologie. Die BUNDjugend beschäftigt sich auf ihrer Seite mit der Zukunft und "fridays for future"

### JEDE STIMME ZÄHLT

Als Wähler\*innen können wir regelmäßig Einfluss auf unsere Zukunft nehmen. Das nächste Mal bei der Europawahl am 26. Mai. Bei dieser Europawahl stimmen wir über eine artgerechte Tierhaltung und den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft ab, denn die Wahl wird unmittelbaren Einfluss auf die anstehende Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) haben. Der BUND fordert, dass öffentliche Gelder nur noch für öffentliche Leistungen vergeben werden. Gerade die Bäuerinnen und Bauern, die einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Natur und Umwelt liefern, sollen für ihre Arbeit anständig bezahlt werden.

Die Europawahl wird Einfluss darauf haben, ob wir in Zukunft Zugang zu sauberem und gesundem Wasser haben, denn die dafür zuständige Wasserrahmenrichtlinie soll

abgeschwächt werden. Der BUND will die Vision von einem Europa ohne Gentechnik ausbauen. Es wird sich bei dieser EU-Wahl auch entscheiden, wie streng die Umweltverträglichkeit von Pestiziden bei der Zulassung bewertet wird. In Zukunft sollen die Interessen von Umweltschutz und Verbraucher\*innen mehr zählen als Profite.

Der BUND fordert Anreize für eine dezentrale Energie, basierend auf Solar- und Windenergie. Dazu muss der Energieverbrauch künftig sinken, einerseits durch eine höhere Energieeffizienz, andererseits durch eine »Kultur des Weniger«. Die Europawahl soll sich ebenfalls auf andere Energiesektoren auswirken: Ein Europa ohne Atomkraft ist möglich. In der Mobilitätspolitik dagegen braucht es Anreize, um den Weg in eine emissionsfreie Mobilität aufzuzeigen. Zum Beispiel eine Offensive für den Öffentlichen Nahverkehr und den Radverkehr. Nachhaltige Mobilität muss insgesamt stärker gefördert werden.

### FINANZPOLITIK MITGESTALTEN

Das neue EU-Parlament wird den mehrjährigen Finanzrahmen festlegen, der regelt, wie umweltgerecht die Ausgestaltung der Europäischen Haushalts wird. Dann wird sich zeigen, wie ernst die EU es mit der Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen nimmt. Der BUND fordert, dass sich der Finanzrahmen der EU klar an den SDGs orientieren muss.

Die Europawahl 2019 gibt uns Wähler\*innen die Möglichkeit, für mehr Natur-, Arten- und Klimaschutz zu stimmen. Gehen Sie am 26. Mai wählen – für unsere Umwelt und eine lebenswerte Zukunft in Europa!

Ihre

## UMWELTNEWS SH



Hallo liebe Leserinnen und Leser,  
 Willkommen bei UmweltNews SH. Hier sind alle Neuigkeiten rund um die Umwelt in Schleswig-Holstein. Wir berichten über aktuelle Ereignisse, Termine und interessante Veranstaltungen. Wenn Sie sich für Umweltthemen interessieren, dann abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter. Sie erhalten dann alle Neuigkeiten direkt in Ihren E-Mail-Postfach. [www.bund-sh.de/newsletter](http://www.bund-sh.de/newsletter)

Im Natur- und Umweltschutz in Schleswig-Holstein ist einiges los: Exkursionen, Führungen, Vorträge, Tagungen, aber auch politische Podiumsdiskussionen und Protestaktionen. Viel zu viel, um alles im BUNDmagazin unterbringen zu können.

Um immer auf dem Laufenden zu bleiben, fassen wir die wichtigsten Informationen in einem Newsletter zusammen: In regelmäßigen Abständen berichten wir dort über Neuigkeiten, Termine und interessante Veranstaltungen sowie über regionale Aktivitäten der BUND-Gruppen.



**JETZT ABONNIEREN**

[www.bund-sh.de/newsletter](http://www.bund-sh.de/newsletter)

Wenn auch Du mitdiskutieren und Mitglied im weltweit größten sozialen Netzwerk sein willst: Folge uns auf Facebook. Aktuelle Infos rund um den BUND sowie die Möglichkeit, direkt zu kommentieren und spannende Diskussionen mit Freunden (und auch Kritikern!) des Naturschutzes zu führen.

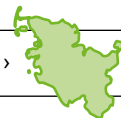
**Wir freuen uns auf Deine Anmeldung und Dein „Like“!**



**JETZT TEILNEHMEN**

[www.bund-sh.de/facebook](http://www.bund-sh.de/facebook)





# AKTUELLES



Dr. Otmar Fugmann

Die ehemalige Grenze ist heutzutage ein wichtiges Refugium für seltene Pflanzen und ein Wanderkorridor für diverse Tierarten.

## GRÜNES BAND DEUTSCHLAND – 30 JAHRE GRENZENLOSE LIEBE ZUR NATUR

### DAS DENKMAL UND WAHRZEICHEN FÜR DEN NATURSCHUTZ FEIERT RUNDEN GEBURTSTAG

**D**as Grüne Band steht im direkten Zusammenhang mit der deutsch-deutschen Wiedervereinigung und feiert 2019 sein 30-jähriges Jubiläum.

Das nationale Naturschutz-Großprojekt reicht von Hof in Bayern bis Travemünde in Schleswig-Holstein. Es bildet mit 1.400 Kilometer Länge entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze den größten Biotopverbund Deutschlands und bietet 1.200 gefährdeten Arten eine Heimat.

Erste Ideen für das Grüne Band entstanden bereits 1989, direkt nach dem Mauerfall, durch mutige Aktive des BUND. Unter dem Motto „Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“ wirken seitdem Akteure aus Ost und West mit viel Elan auf die acht angrenzenden Bundesländer ein, Schutzgebiete entlang der Grenze auszuweisen.

Sie sammeln bundesweit Spenden, um die angrenzenden Gebiete als Lebensräume zu sichern. Bisher konnten so 150 Naturschutzgebiete geschaffen werden, die ein länderübergreifendes Identifikationsprojekt des Verbandes bilden.

Die zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit werden in diesem Jubiläumsjahr am 3. Oktober in Kiel stattfinden. Der BUND-Landesverband wird dort mit dem Projektbüro Grünes Band des Bundesverbandes seine Aktivitäten der Öffentlichkeit präsentieren. Das Jubiläumsjahr begleitet die Kreisgruppe Lauenburg schon jetzt bis Januar 2020 mit Vorträgen und Wanderungen.



#### VERANSTALTUNGSINFOS

auf [www.bund-herzogtum-lauenburg.de](http://www.bund-herzogtum-lauenburg.de)

## AUS FÜR HEIN SCHÖNBERG?

**H**öchste Eisenbahn für ein Umdenken beim Baustopp der Streckenreaktivierung zwischen Kiel und Schönberger Strand.

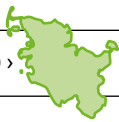


Anfang März schreckt FDP-Verkehrsminister Bernd Buchholz die Probstei und die Landeshauptstadt Kiel mit einem angedrohten Baustopp auf. Betroffen: Die Streckenreaktivierung der im Volksmund liebevoll „Hein Schönberg“ genannten Bahn, die Kiel mit dem Schönberger Strand verbindet. Die Baukosten steigen von 35 auf 50 Millionen Euro. Nun verlangt Buchholz von der NAH.SH und der AKN Eisenbahn GmbH neue Nutzen-Kosten-Berechnungen. Die Bahnstreckenreaktivierung „soll sich doch bitteschön rechnen, sonst...“ Dabei sind Gleise, Bahnübergänge und die Schwentinebrücke auf Kieler Gebiet schon fertig (ca. 15 Millionen €). Die Züge fahren bereits bis Kiel-Oppendorf. Die SPD-Landtagsfraktion, 13 Gemeinden und die Stadt Kiel stehen uneingeschränkt hinter dem Projekt. Davon, dass Straßenbauprojekte wegen Kostensteigerungen eingestellt werden müssen, keine Rede.



#### MEHR ZUM THEMA

[www.bund-sh.de/mobilitaet](http://www.bund-sh.de/mobilitaet)



# LEBENSRAUM VERBAUT

## AUSGLEICH FEHLT!



Wo der Mensch baut, muss üblicherweise Natur weichen. Um wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erhalten und um Dörfer, Städte und Gemeinden grün und lebenswert zu gestalten, sollen Eingriffe ausgeglichen werden. Die Umsetzung dieser Vorschrift ist mangelhaft.



**REINHARD DEGENER**  
BUND-Arbeitskreis Naturschutz

.....  
Hat den B-Plan-Check organisiert und selbst Bebauungspläne geprüft. Er setzt sich für zukunftsfähige Kommunen ein.

i

Soll ein neues Baugebiet entstehen, ist von der Kommune ein Bebauungsplan (B-Plan) aufzustellen. Der B-Plan legt nicht nur die Erschließung und die bauliche Gestaltung der neuen Siedlung rechtsverbindlich fest, er soll außerdem laut Baugesetzbuch dazu beitragen, „die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln sowie den Klimaschutz (...) zu fördern“. Neben der Grüngestaltung des Baugebietes sind im B-Plan deshalb Maßnahmen zum Ausgleich von negativen Auswirkungen auf Natur und Umwelt festgeschrieben – soweit sie sich nicht vermeiden oder vermindern lassen. Diese „grünen“ Maßnahmen werden in der Satzung des B-Plans, ebenso wie die „grauen“ baulichen Vorgaben, verbindlich beschlossen. Sie sind im Rahmen des Bauvorhabens umzusetzen. In Schleswig-Holstein regelt der gemeinsame Runderlass des Umwelt- und des Innenministeriums „Verhältnis der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung zum Baurecht“ die Anwendung und Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen in der Bauleitplanung.

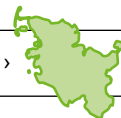
**W**o artenreiche Wiesen oder naturnahe Kleingewässer für Amphibien als Ausgleichsmaßnahme anzulegen waren, finden sich Getreideäcker oder englischer Rasen. Wo Baugrundstücke mit heimischen Laubgehölzen umpflanzt werden sollten, stehen Drahtzäune oder Kirschlorbeerhecken. Zufahrten und Stellplätze, die ausschließlich wasserdurchlässig befestigt werden durften, sind mit Betonsteinen oder -platten voll versiegelt.

Kommunen müssen in den Satzungen ihrer Bebauungspläne verbindliche Bestimmungen zur Verminderung und zum Ausgleich der Beeinträchtigungen von Natur und Umwelt festlegen. Doch die Liste der Verstöße gegen diese selbstbestimmten Regeln ist lang. Mehr als die Hälfte der rechtsverbindlichen Maßnahmen wurden überhaupt nicht oder nur mit erheblichen Mängeln umgesetzt.

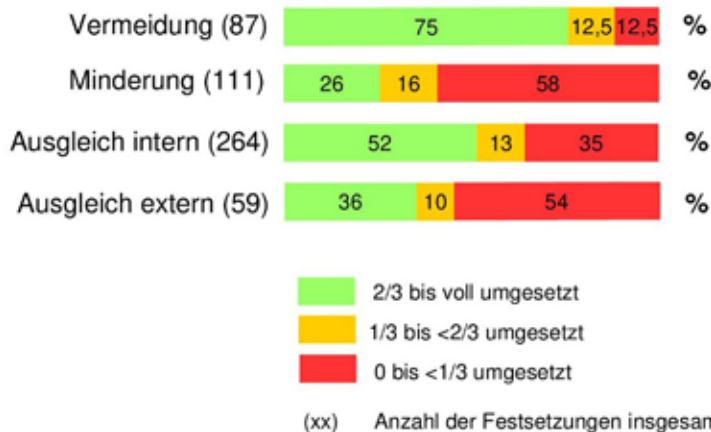
### DER B-PLAN-UMWELTCHECK DECKT AUF

Diese Erkenntnisse brachte der „B-Plan-Umweltcheck“ zutage, den der Landesarbeitskreis Naturschutz des BUND Schleswig-Holstein im Jahr 2018 durchgeführt hatte. Tatkräftig unterstützt von über 30 engagierten BUND-Mitgliedern wurden insgesamt 39 Baugebiete, die in ganz Schleswig-Holstein in den letzten 25 Jahren entstanden waren, vor Ort geprüft. Das Ergebnis der Stichproben lässt den Schluss zu, dass die Verhältnisse tendenziell für alle vergleichbaren Bebauungspläne im Lande zutreffen. Eine erschreckende Feststellung, Schleswig-Holstein verteilt etwa 6.000 neue Baugenehmigungen allein für Wohngebäude pro Jahr.

Anlass für die zeitaufwendige BUND-Aktion waren wiederholte Hinweise aus der Bevölkerung, aber auch von Fachplanern, dass rechtlich verbindliche Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in die



### Zusammenfassung von 39 B-Plänen in Schleswig-Holstein



Gesamtergebnisse des B-Plan-Checks. Darin markieren rot und gelb den Prozent-Anteil der nicht oder nur mangelhaft realisierten B-Plan-Festsetzungen.

Ein interner Ausgleich findet innerhalb des B-Plan-Gebietes statt. Ein externer Ausgleich außerhalb davon. Minderungsmaßnahmen vermindern die negative Auswirkung des Neubaus auf die Natur.

höchste Zeit, dass die „Grüne Infrastruktur“ sowohl in der Bauleitplanung als auch in der Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen die Bedeutung bekommt, die ihr für eine zukunftsfähige nachhaltige Entwicklung unserer Städte und Dörfer zukommt. Erste Erfolge werden bereits sichtbar: In Lübeck hat die

Vorstellung der Ergebnisse die Behörden aufgeschreckt und zu Kontrollen mehrerer B-Pläne veranlasst. Auch, wenn es einen langen Atem brauchen wird, um das Ziel zu erreichen – für den BUND sind die Kommunen der Zukunft grün, nicht grau.

Natur nicht durchgeführt werden. Leider wurde aus dieser Annahme durch den BUND-B-Plan-Check traurige Gewissheit.

### WARUM WERDEN B-PLÄNE NICHT EINGEHALTEN?

Der Kern des Problems liegt darin, dass beim Großteil der Bauprojekte nicht auf Pflichtverletzungen kontrolliert wird. Werden Verstöße erkannt, so werden diese nicht geahndet. Zwar können in einigen Fällen auch fehlende Umsetzungsfristen oder zu wenig Fachpersonal in den zuständigen Verwaltungen die Ursache darstellen, meist ist der Hintergrund jedoch die unzulänglichen rechtlichen Grundlagen, die den mangelnden Umsetzungswillen der Kommunen und Aufsichtsbehörden unterstützen. Bei den unzureichend oder nicht umgesetzten Ausgleichsmaßnahmen sind es in der Regel die Gemeinden selbst, die ihre eigens beschlossenen Satzungen nicht beachten.

### WAS TUT DER BUND?

Der BUND Schleswig-Holstein wird die verantwortlichen Kommunen und Aufsichtsbehörden mit den Ergebnissen konfrontieren und vom Umweltministerium vehement Gegenmaßnahmen einfordern. Angesichts von Artensterben und Klimawandel ist es

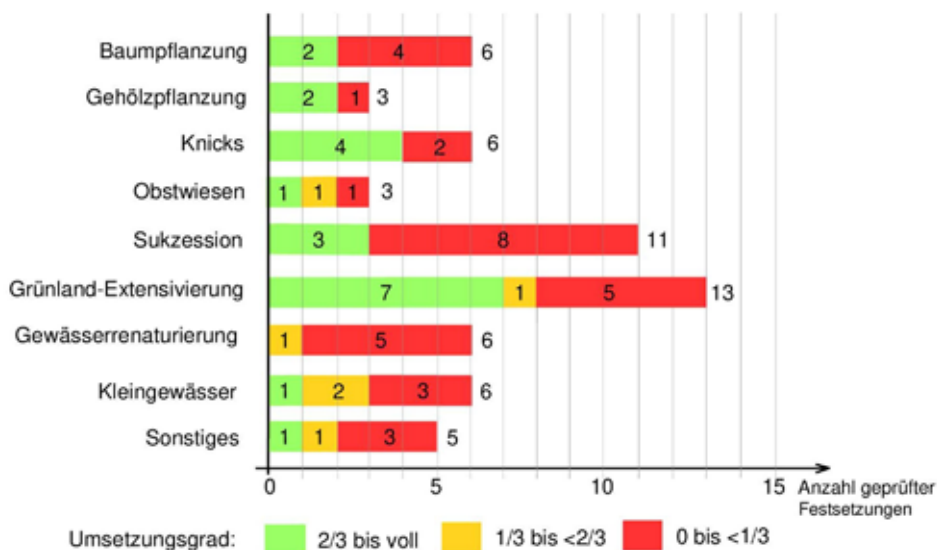
*B-Plan-Check für Eingriffsausgleiche extern. Geprüft wurde, ob Ausgleichsmaßnahmen, die außerhalb des B-Plan-Gebiets vorgenommen werden sollten, tatsächlich umgesetzt wurden.*

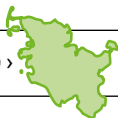


### HINTERGRUND ZUM B-PLAN-UMWELTCHECK

Ergebnisse und weitere Informationen auf: [www.bund-sh.de/b-plan-check](http://www.bund-sh.de/b-plan-check)

### Umsetzung von Festsetzungen zum Eingriffsausgleich extern





# FLÄCHENFRASS STOPPEN

Die Bundesrepublik legt in der „Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie“ fest, dass der Flächenverbrauch in Deutschland bis 2030 auf 30 Hektar am Tag begrenzt wird. Im Jahr 2050 sollen unterm Strich gar keine Flächen mehr verbraucht werden. Die Realität sieht anders aus.



**OLE EGGERS, BUND-Landesgeschäftsführer**

Freut sich als Dorfbewohner über jede erhaltene blütenreiche Mähwiese und bewahrte Ortsbilder

**S**chleswig-Holstein ist seit langem das Bundesland mit dem höchsten Flächenverbrauch in Bezug auf seine Größe. Es überschreitet seinen rechnerischen Anteil von 1,3 Hektar am Tag (bei 30 Hektar für die gesamte Bundesrepublik) um mehr als das Doppelte. Knapp 3 Hektar, etwa vier Fußballfelder grüne Wiese und wertvolles Ackerland, gehen täglich verloren. Innerhalb einer Dekade wurde so eine Fläche von der summierten Größe der Städte Neumünster und Rendsburg zugebaut.

Die Versiegelung durch Bau- und Gewerbegebiete sowie beim Straßenbau hat eine große klimapolitische Bedeutung. Sie erzeugt Probleme beim Wasserabfluss nach Starkregen, schränkt die Grundwasserneubildung ein und die CO<sub>2</sub>-Bindung des Bodens geht verloren. Sie führt sowohl zu verstärkter Wärmeabsorption als auch zu energetischer Rückstrahlung. Zudem erleben wir hautnah den schleichenden Verlust von Lebensräumen, der Artenvielfalt und natürlicher Wirtschaftsflächen und ärgern uns über das unästhetische Landschaftsbild.

Gesetzlich geregelt wird der Flächenverbrauch durch den Landesentwicklungsplan (LEP), der jeder Gemeinde und jeder Stadt aufzeigt, wie groß ihre „wohnbauliche Entwicklung“ sein darf. Von 2010 bis 2025 wurde den Gemeinden und Städten ein Zuwachs von zehn Prozent bzw. fünfzehn Prozent zugebilligt. Nach der Finanzkrise entwickelten sich die Bodenpreise in Hamburg explosionsartig und verursachten eine Art Landflucht.

## FLÄCHENFRASS WIRD BELOHNT

2014 hatten deswegen mehr als 100 der 1.100 Gemeinden und Städte den ihnen bewilligten Zuwachs ausgeschöpft. Neubaugebiete wurden den betroffenen Städten und Gemeinden nicht mehr genehmigt. Von sterbenden Dörfern war die Rede. Von den wachstumsorientierten Parteien wurden dann im letzten

Jahr Fakten geschaffen: In dem im November vorgelegten "Entwurf einer Fortschreibung des LEP" wurde den Gemeinden weitere zehn Prozent und den Städten fünfzehn Prozent wohnbauliche Entwicklung zugebilligt. Die Bemessungsgrundlage wurde kurzerhand wieder auf null gesetzt. Acht Jahre intensive Bautätigkeit wurden damit weggewischt. Belohnt wurden damit ausgerechnet diejenigen Städte und Gemeinden, die eine rücksichtslose Versiegelungspolitik betrieben hatten.

Die Inhalte des Entwurfes der Fortschreibung des LEP, der jetzt bis 2030 gelten soll, sind katastrophal für den Klimaschutz. An keiner Stelle werden konkrete landesweite Flächenverbrauchsziele formuliert, nur vage Grundsätze. Grundsätze müssen verwaltungstechnisch jedoch nicht überprüft werden, Ziele sehr wohl. Der BUND setzt sich deshalb dafür ein, das konkrete Ziel von 1,3 Hektar pro Tag bis spätestens 2030 festzuschreiben und bis dahin klare Zwischenziele zu benennen. Ob die Ziele erreicht werden, kann nur über eine regelmäßige, am besten jährliche Überprüfung erfolgen. Allerdings muss die Landesregierung bei Fehlentwicklungen Maßnahmen ergreifen, um mögliche Verfehlungen umgehend auszugleichen. Andernfalls wäre ein solches Regelwerk ein weiterer zahnloser Löwe.

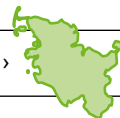
**Wir müssen uns besser heute als morgen auf den Weg machen, unser klimapolitisches Ziel zu erreichen. Mit dem von BINGO! geförderten einjährigen Projekt „Weniger ist Mehr – Versiegelung stoppen“ wird der BUND-Landesverband ab Juli einen Leitfaden für Gemeinde- und Stadtvertreter\*innen entwickeln. Diese Ehrenamtler\*innen sind es, die über die Bauleitplanungen entscheiden. Sie sind wesentliche Akteure beim zukünftigen Flächenverbrauch**



**MEHR INFOS ZUM BUND-PROJEKT**

[www.bund-sh.de/versiegelung-stoppen](http://www.bund-sh.de/versiegelung-stoppen)





## IM BUND AKTIV: HELENA SCHMEINK

**Das Engagement für Natur und Umwelt ist so vielfältig wie die Menschen selbst. In dieser Ausgabe stellen wir eine unserer aktiven Ehrenamtlerinnen vor.**

### Was ist Dein Antrieb, Dich für Natur und Umwelt zu engagieren?

Für mich ist es wichtig, nicht nur die Probleme zu benennen, sondern auch Teil der Lösung zu sein. Wir sollten nicht nur von einer besseren Zukunft träumen, sondern müssen die Zukunft aktiv mitgestalten. Die Probleme, die unser Planet hat und die somit auch wir haben, können wir nur gemeinsam als Gesellschaft lösen.

### Was ist Dein aktuelles Herzensthema?

Für mich gibt es nicht nur ein Herzensthema. Aktuell beschäftige ich mich viel mit alternativen Wirtschaftskonzepten im Sinne einer Postwachstumsökonomie. Also unter anderem mit der Frage, wie viel wir

zum „guten Leben“ brauchen.

Aber auch die Themen Plastikmüll, Artensterben und Mobilitätswende finde ich sehr spannend und wichtig. Außerdem liegt mir gerade die Bewegung #fridays-forfuture sehr am Herzen.

### Welcher Moment Deines Engagements ist Dir am stärksten in Erinnerung geblieben?

Das sind vor allem Momente während Demonstrationen und Aktionen, wenn viele Menschen zusammenkommen, die sich für das Gleiche einsetzen. Das ist diese einzigartige Stimmung, die mich noch Tage danach glücklich macht.

### Nordsee oder Ostsee?

Da bin ich nicht wählerisch. Hauptsache am Meer. Frei nach dem Motto „Mensch sitzt insgesamt zu wenig am Meer“.



**Wenn Sie aktiv werden und sich wie Helena für Natur und Umwelt engagieren wollen, dann werden Sie Teil der BUND-Familie.**



### AKTIV WERDEN

Die Natur braucht Sie:  
[www.bund-sh.de/anpacken](http://www.bund-sh.de/anpacken)



## BERICHT

# WEG FREI FÜR WENIGER PLASTIK



**STEFANIE SUDHAUS**  
Meeresschutzexpertin

Bestellt Getränke lieber mit Zitronenscheibe statt mit Strohalm

**Die Berichte häufen sich: Plastik einfach überall! In allen Gewässern, im Boden und sogar in menschlichen Stuhlproben. Doch vor allem verwechseln viele Tiere Plastik aller Größenordnungen mit Futter und verletzen sich am Müll oder verhungern bei – mit Müll – gefülltem Magen.**

Kein Wunder, bei den riesigen Mengen, die weltweit jährlich produziert werden: derzeit mehr als 348 Millionen Tonnen. Plastik ist billig in der Produktion und che-

misch fast beliebig form- und einsetzbar, doch die Umweltfolgen verursachen hohe Kosten, die die Industrie nicht übernimmt.

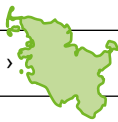
Der BUND beschäftigt sich schon lange mit dem Thema Plastik. Zum Beispiel mit Mikroplastik in Kosmetika, mit Recycling oder aber mit den Schadstoffen aus Plastikprodukten.

### WAS TUT DER BUND VOR ORT?

Der Landesverband Schleswig-Holstein hat sich vor zwei Jahren dafür ausgesprochen, über die Problematik gasgefüllter Luftballons aufzuklären und auf diese zu verzichten. Gemeinsam mit dem Bundesarbeitskreis Meer & Küste und dem Landesverband Bremen wurde ein Antrag bei der Bundesdelegiertenversammlung

gestellt, der auf Vorschlag der Bundesgeschäftsstelle um die Erstellung einer Plastikstrategie erweitert wurde.

Der Antrag wurde angenommen. Bis zur nächsten Delegiertenversammlung soll eine umfassende Plastikvermeidungsstrategie erarbeitet werden, die sowohl als umweltpolitische Strategie wie auch als Grundlage für den Umgang mit Plastik im Verband dienen wird. Dazu gehört unter anderem der konsequente Verzicht auf Plastikprodukte wie Luftballons im BUND-Laden, bei BUND-Veranstaltungen oder auf BUND-Gelände. Und natürlich gehört auch Lobbyarbeit auf politischer Ebene oder die Beratung von Kommunen und Gemeinden zur Plastikvermeidung. Der Müllberg ist riesig, es bleibt viel zu tun!



# DER MORALISCHE MITTELFINGER



**JULIAN DOMS**

Freiwilligenmanager

Muss es wissen - er ist Pädagoge!

**K**ennen Sie die Geschichte von den zwei alten Herren, die sich wegen einer Sache stritten und als der eine die moralische Keule zu schwingen begann, gab der andere klein bei? Sie kennen diese Geschichte nicht? Kein Wunder, denn dies ist niemals passiert und wird so auch niemals passieren.

Wir kennen das aus dem Alltag – ob Fleischesser mit Veganerin, Autofahrerin mit Radfahrer oder Ökotouristen mit Kreuzfahrern diskutieren, die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass früher oder später der Vorwurf aufkommt, die eine Seite interessiere sich nicht für das Wohl von Umwelt, Tier, Mensch oder Gesellschaft. Gekontert wird mit dem Vorwurf, die andere Seite halte sich wohl für was Besseres und sei einer dieser „Gutmenschen“. Und da ist sie, die verzwickte Situation: Die Diskussion ist festgefahren.

## WAS ALSO TUN?

Am besten, Sie geraten gar nicht in die Situation hinein! Egal um welches Thema es in einer Diskussion geht, die Werte einer Person sind ihr Heiligstes, die Grundlage ihrer Persönlichkeit. Empfindet eine Person diese Werte als angegriffen, deutet sie dies unweigerlich als Angriff auf sich selbst. Erheben wir unseren moralischen Zeigefinger, sieht unser Gegenüber lediglich den moralischen Mittelfinger. So verbauen wir uns die Möglichkeit, eine Lösung zu finden, die die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt.

## EIN LÖSUNGSANSATZ

Das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation (GfK) des Psychologen Marshall B. Rosenberg liefert einen Leitfaden in vier Schritten, um wertschätzend miteinander zu sprechen, die eigenen Bedürfnisse mitzuteilen und die des Gegenübers wahrzunehmen.

- 1. Beobachtung: Beschreiben Sie die konkrete Handlung(-sunterlassung), ohne sie mit Bewertung oder Interpretation zu mischen. Es gilt, Bewertung von Beobachtung zu trennen, so dass Ihr Gegenüber Klarheit erhält, worauf Sie sich beziehen.

- 2. Gefühl: Teilen Sie mit Ihrem Gegenüber Ihr (negatives) Gefühl, das Sie aufgrund dieser Beobachtung haben. Beschreiben Sie, was das Verhalten des Gegenübers bei Ihnen auslöst, indem Sie Ich-Botschaften verwenden und anklagende Du-Botschaften vermeiden. Wenn Sie sich selbst Ihrem Gegenüber öffnen, geben Sie auch ihm die Erlaubnis, sich Ihnen gegenüber zu öffnen.
- 3. Bedürfnis: Schildern Sie Ihr Bedürfnis, das sich aus diesem Gefühl für Sie ergibt.
- 4. Bitte: Bitten Sie Ihr Gegenüber auf dieser Grundlage um eine konkrete, auf die Gegenwart bezogene Handlung. Formulieren Sie hierbei stets positiv!

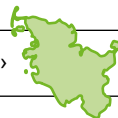
Rosenberg fasst die Schritte in folgendem Satz zusammen:

WENN ICH A SEHE, DANN FÜHLE ICH B, WEIL ICH C BRAUCHE. DESHALB MÖCHTE ICH JETZT GERNE D.

Diese Vorgehensweise bedarf anfangs einiger Übung, hat jedoch in unzähligen internationalen Krisenverhandlungen bereits seine Wirksamkeit gezeigt. Sie lässt sich in privaten, beruflichen und politischen Kontexten gleichermaßen zur Anwendung bringen. Den moralischen Mittelfinger lassen wir dabei endgültig in der Tasche und bemühen uns, den Menschen und seine wahrhaftigen Interessen zu sehen. Denn, und dies ist unbestritten, nur mit Empathie und Verständnis können wir gemeinsam eine wirkliche Win-Win-Situation erreichen.







# STADTRADELN MIT DEM BUND



**KIRSTEN KOCK**  
Mobilitätsreferentin

Fährt bewundernswerterweise sogar im Winter Rad.

**D**ie bundesweite **STADTRADELN-Saison des Klima-Bündnisses hat begonnen. Dabei geht es darum, über drei Aktionswochen möglichst viele Fahrradkilometer zu sammeln und im Internet einzutragen.**

Gemeinsam in die Pedale zu treten und zu zeigen, dass Klimaschutz kinderleicht ist und auch Spaß machen kann – das ist die grundlegende Idee des Stadtradelns. Dazu gründen sich verschiedene Teams und radeln quasi um die Wette. So gibt es Schul-, Firmen-, Vereins- und Familien-Teams. Trotz des etwas irreführenden Namens können außer Städten auch Kommunen oder Kreise einen dreiwöchigen

Aktionszeitraum zwischen 1. Mai und 30. September festlegen und frisch drauflosradeln. Einige Städte, wie zum Beispiel Neumünster, sind schon seit Anfang Mai dabei. Und die Kieler nehmen sich jetzt zum fünften Mal vor, Lübeck zu toppen.



## SELBST AKTIV WERDEN

Also: Höchste Zeit, überall im Land BUND-Teams zu gründen und weitere Aktivitäten zu planen. Der ideale Anlass, eine

BUND-Radtour anzubieten und dabei gemeinsam Fahrradkilometer zu sammeln. Endlich ist der perfekte Grund da, das eigene Fahrrad aus dem Winterschlaf zu holen, durch die Frühlingsluft zur Arbeit oder zu BUND-Treffen zu fahren und die eigene Gegend per Drahtesel zu erkunden. Und wer weiß – vielleicht schließt sich ja die anfängliche Radelgemeinschaft mit viel Tatendrang einer unserer BUND-Gruppen oder Arbeitskreise an. Da hätten wir doch gleich das passende Thema parat: Mobilität. Wir freuen uns drauf.

**Falls Sie jetzt so richtig Lust aufs Radfahren bekommen haben, informieren Sie sich einfach auf unserer Webseite über die Aktion.**



## JETZT MITMACHEN

Weitere Anregungen unter:  
[www.bund-sh.de/stadtradeln](http://www.bund-sh.de/stadtradeln)

# STREUOBST SAGT ADIEU

**M**an soll gehen, wenn es am schönsten ist," sagt ein altes Sprichwort. Dass manche Dinge besser nie enden, hat der Volksmund dabei nicht bedacht. Das von der BINGO!-Umweltlotterie geförderte BUND-Projekt „Netzwerk Streuobstwiesen Schleswig-Holstein – Mehr als nur Obst“ könnte noch ewig weiterlaufen.

Äpfel werden im Supermarkt inzwischen in „rot“ und „grün“ unterteilt. Fast möchte man etwas lachen.



Doch diese Entwicklung zeigt, wie wichtig Streuobstwiesen mit ihren hunderten Obstsorten, mit ihren

insektenfreundlichen Wiesen und alten Bäumen heutzutage sind.

## VIELFALT ERHALTEN

Viele Menschen in Schleswig-Holstein haben das erkannt und Vereine mit eigenen Streuobstwiesen gegründet. Das BUND-Projekt „Netzwerk Streuobstwiesen“ hat diese tatkräftigen Menschen zusammengebracht und dem Thema im nördlichsten Bundesland eine starke Stimme gegeben. Ein Fotowettbewerb samt Streuobstwiesen-Kalender, Umweltbildungstafeln für Familien und ein Obstportal mit über 100 Eintragungen sind nur ein kleiner Teil der erreichten Meilensteine. Da das BUND-Projekt nun nach drei Jah-

ren endet, wird das Netzwerk Streuobstwiesen zukünftig auf eigenen Beinen stehen. Schauen Sie gern wieder vorbei!



## INFORMIERT BLEIBEN

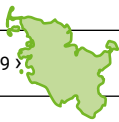
[www.facebook.com/NetzwerkStreuobstwiesen](http://www.facebook.com/NetzwerkStreuobstwiesen)

**»ICH FREUE MICH ÜBER EINE TOLLE ZEIT BEIM STREUOBSTWIESEN-PROJEKT UND BEDANKE MICH BEI ALLEN UNTERSTÜTZER\*INNEN.«**



**SVENJA GROSSMANN**  
Projektleiterin

Wird in Zukunft noch genussvoller in ihren Apfel beißen.



# FRIDAYS FOR FUTURE



## JETZT SPRECHEN WIR!



**LENA MÄRTENS**  
FÖJ BUNDjugend

Würde für diesen guten Zweck sogar wieder zurück in die Schule gehen.

**W**ir streiken, bis ihr handelt – unter diesem Motto gehen seit einigen Monaten Schüler\*innen und Studierende freitags auf die Straße statt in die Schule oder Uni. Angefangen hat die Bewegung mit Greta Thunberg, der damals 15-jährigen Schwedin, die im August 2018 alleine vor dem schwedischen Parlament für besseren Klimaschutz demonstrierte. Allein ist Greta längst nicht mehr: Bei dem weltweiten Klimastreik am 15. März wurden in Deutschland 300.000 Menschen gezählt. Auch in Schleswig-Holstein haben sich in zahlreichen Städten eigene Fridays-for-Future-Gruppen gebildet, von Norderstedt bis Flensburg.

Jonas (22) ist in Kiel mit dabei. Der Lehramtsstudent engagiert sich im Arbeitskreis von Fridays for Future an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und will mehr Studierende für die Bewegung gewinnen: „Wir sind hier in Kiel 25.000 Studierende, da ist enorm viel Potenzial.“

Unterstützung gibt es inzwischen auch von den älteren Generationen: Zahlreiche Eltern begleiten als „Parents for Future“ den Klimastreik ihrer Kinder und unter dem Namen „Scientists for Future“ haben 23.000 Wissenschaftler\*innen einen Appell an die Bundesregierung unterzeichnet, in dem sie sich hinter die Forderungen der jungen Menschen stellen. Jonas freut sich über den Zuspruch, den die Bewegung erfährt.

### BISHER KEIN WANDEL IN DER KLIMAPOLITIK

Der Protest hat es in die Mitte der Gesellschaft geschafft, in die Zeitungen, Talkshows und Bundestagsdebatten – nur nicht in die Gesetzgebung. Zwar gibt es auch aus der Politik neben erhobenen Zeigefingern und Erinnerungen an die Schulpflicht viel Lob für das politische Engagement, doch ein Wandel in der Klimapolitik ist nicht zu beobachten. „Da können wir nicht zufrieden sein, es wurde noch nichts gemacht“, sagt Jonas. „Es wurde noch kein Kohlekraftwerk abgeschaltet, es wurde noch kein Beschluss gefasst, irgendetwas zu tun – es wurde lediglich wieder ein neuer Arbeitskreis gegründet. Es besteht noch viel, viel Handlungsbedarf.“

Damit die Politiker\*innen Taten folgen lassen, hat Fridays for Future im April sechs zentrale Forderungen an die Bundesregie-



rung vorgelegt. Dazu gehören 100 Prozent erneuerbare Energien und CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2035 sowie der Kohleausstieg bis 2030. Außerdem eine Streichung der Subventionen für fossile Energieträger noch in 2019, eine Reduktion der Kohlekraft um 25 Prozent und eine realistische CO<sub>2</sub>-Bepreisung.

Dass diese Forderungen ambitioniert sind, dessen sind sich die Mitglieder von „Fridays for Future“ durchaus bewusst. „Aber sie sind halt notwendig“, erklärt Jonas. „Auch die Politiker\*innen werden das so langsam mal begreifen, dass wir aktuell einfach eine Verantwortung haben, die unheimlich groß ist, und dass wir da nichts versäumen dürfen.“

Und das ist dringend notwendig: Deutschlands selbstgesteckte Klimaziele für 2020 – krachend verfehlt!

### FREITAG FÜR EUROPA

#### DIE WAHL ZUM EUROPAPARLAMENT

Am 24. Mai wollen die jungen Klimaschützer\*innen in ganz Europa wieder besonders laut werden – am Freitag vor dem Wahlwochenende. Ziel: Die Europawahlen zu Klimawahlen machen und Druck auf die Europapolitiker\*innen ausüben, klimagerecht zu handeln.



**BUNDJUGEND ZU EUROPAWAHLEN**

auf [www.bundjugend-sh.de/europawahl](http://www.bundjugend-sh.de/europawahl)





# MITMACHEN

## GLÜCKSVAGABUND\*INNEN AUF GLÜXFAHRT



Wieder unterwegs mit dem GlüXmobil zeigt die BUNDjugend, gefördert durch die BINGO!-Umweltlotterie, was wahres Glück bedeutet. Und das ganz ohne Verzicht.

**Glücksvagabund\*innen aufgepasst: Vom 5. bis 11. August geht die BUNDjugend auf Fahrradtour quer durch Schleswig-Holstein. Im Namen des Glücks und der Suffizienz besuchen die Teilnehmenden (ab 16 Jahren) Orte und Projekte, die Nachhaltigkeit und Suffizienz leben.**

Mit dem Rad geht es von Flensburg nach Lübeck, übernachtet wird im Zelt. Jeder Tag steht unter einem besonderen Motto: zum Beispiel Energie, Ernährung, Konsum, Abfall(-vermeidung) oder Wohnen. Dem Tagesmotto entsprechend, besuchen die Teilnehmenden Orte gesellschaftlichen Wandels, wie etwa alternative Wohnprojekte und Betriebe ökologischer Landwirtschaft, nehmen an spannenden Workshops teil und erfahren dabei am eigenen Leib, was Suffizienz und Glück bedeuten (können).

Also, an alle Glücksvagabund\*innen: Be-

gebt euch mit uns auf die Suche nach dem Glück und erlebt die Vor- und Nachteile suffizienten Reisens! Genauere Informationen sind demnächst auf unserer Homepage zu finden. Die BUNDjugend Schleswig-Holstein freut sich auf Euch!



### JETZT ANMELDEN

Glücksvagabund\*innen auf GlüXfahrt, 05.-11.08.2019

Mehr Infos und Anmeldung unter: [www.bundjugend-sh.de/gluexfahrt](http://www.bundjugend-sh.de/gluexfahrt)

Gefördert durch BINGO! die Umweltlotterie

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Lorentzendam 16, 24103 Kiel  
**Telefon:** 0431 66 060 0, **E-Mail:** [info@bund-sh.de](mailto:info@bund-sh.de)

**V.i.S.d.P.:** Dr. Claudia Bielfeldt

**Redaktion:** Ann Kristin Montano

**Gestaltung:** Ann Kristin Montano

**Druckerei:** Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH  
Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen

**Auflage:** 7700

**Titelbild:** Markus Distelrath/pixabay

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des BUND.



## LANDEsarbeitskreis ATOM

**S**ie bilden auf Landesebene das ehrenamtliche Rückgrat des BUND: Die Landesarbeitskreise. In jedem Heft präsentieren wir einen der » LAK «.

Ein Markenzeichen des BUND war und ist sein Kampf gegen die Atomkraft. Auch wenn inzwischen einige der Atomkraftwerke (AKW) in der Republik abgeschaltet sind und die restlichen bis spätestens 31.12.2021 folgen, gibt es noch lange keinen Grund, das Ende tatenlos abzuwarten. Im Gegenteil: die radioaktiven Abfälle, die beim Rückbau der abgeschalteten AKW anfallen werden, müssen sorgfältig und langfristig gesichert entsorgt werden.

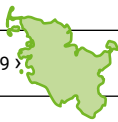
Dabei hat der Strahlenschutz für den BUND oberste Priorität. Die genehmigten Grenzwerte sind aus Sicht des BUND zu hoch. In Gesprächen mit Betreibern und Genehmigungsbehörde setzt sich der LAK Atom für eine deutliche Strahlenminimierung ein.

**Der LAK Atom ist vor Ort aktiv, um eine zusätzliche radioaktive Belastung der Bevölkerung zu verhindern. Interessierte sind eingeladen, den Arbeitskreis mitzugestalten.**



### HINTERGRUND UND KONTAKT

[www.bund-sh.de/atomkraft](http://www.bund-sh.de/atomkraft)



DEMONSTRATION IN DER KIELER INNENSTADT

## INSEKTENSTERBEN STOPPEN

**O**hne Insekten ist nicht nur die Vielfalt und Schönheit der Natur massiv bedroht, auch die Zukunft unserer Landwirtschaft und die Produktion von natürlichen Lebensmitteln hängt von diesen kleinen Helfern ab.

Es gibt viele Gründe für das Insektensterben, doch alle Forschungsergebnisse kommen zu demselben Schluss: Klimawandel und intensive Landwirtschaft gehören zu den größten Bedrohungen. Die Politik darf nicht länger abwarten. Die Bevölkerung ist sich einig: Insekten brauchen unseren Schutz!

Der BUND Schleswig-Holstein verleiht den bedrohten Insekten eine laute Stimme. In einer gemeinsamen Aktion in der Kieler Innenstadt setzt sich der Landesverband für einen Wandel der Agrarpolitik und für den Erhalt natürlicher Lebensräume ein.



### AKTION BUND SCHLESWIG-HOLSTEIN

Mittwoch 5. Juni 2019

Kieler Innenstadt

Infos unter: [www.bund-sh.de/Termine](http://www.bund-sh.de/Termine)

## IHR KONTAKT



### FREIWILLIGENMANAGEMENT

Julian Doms

Telefon: 0431 66 060 - 70

E-Mail: [julian.doms@bund-sh.de](mailto:julian.doms@bund-sh.de)



### MITGLIEDERSERVICE

Silke Jürgensen

Telefon: 0431 66 060 - 10

E-Mail: [silke.juergensen@bund-sh.de](mailto:silke.juergensen@bund-sh.de)



## TERMINE

[www.bund-sh.de/termine/](http://www.bund-sh.de/termine/)

Mo. 27. 5.  
ab 18 Uhr

### Film "A Plastic Ocean"

BUND Hochschulgruppe "BUNDcampus" in der Christian-Albrechts-Universität Kiel, CAP 3, HS 1 (Aktionstage Nachhaltigkeit)

Di. 4. 6.  
ab 16 Uhr

### Campus-Clean-Up

BUND Hochschulgruppe "BUNDcampus" mit Fachschaft Biologie (Aktionstage Nachhaltigkeit - Der Müll wird für ein Projekt der Kreativen Küste gesammelt)

Fr. 14. 6.  
ab 16 Uhr

### Einweihung Streuobstwiesen-Infotafeln

BUND Norderstedt, Streuobstwiese Norderstedt, Niendorfer Str. 81 b

Sa. 22. 6.

### Tagesfahrt zum Hof Schoolbek in Kosel

(für Mitglieder) BUND Kreis Pinneberg Vortrag „100 Äcker für die Vielfalt“ und Führung durch den Schmetterlingsgarten. Anmeldungen bis 01.06.2019 bei der KG Pinneberg, Tel.: 041 21 / 78 658 oder [pinneberg@bund-sh.de](mailto:pinneberg@bund-sh.de)

Mi. 26. 6.  
14 - 18 Uhr

### Workshop Mikroplastik

Kieler Woche, "MUDDI Markt" Am Tag von MUDDIs Wasserwerk dreht sich bei der BUNDjugend alles um das Thema Meeremüll und Mikroplastik. Inklusive Meeremüllquiz und Workshop zu mikroplastikfreien Peelings.

Do. 4. 7.  
9:30-11 Uhr

### Ostsee-Entdeckertour

mit BUND Undine II beim BUND Umwelthaus Neustädter Bucht. Die spannende Welt der Ostsee mit einem Unterwasser-Sichtgerät entdecken.



## SPRECHEN SIE UNS AN

Sie haben Fragen, Anregungen oder Ideen?

**BUND-Landesverband Schleswig-Holstein**

Lorentzendammm 16

24103 Kiel

Telefon 0431 66 060 - 0

E-Mail: [info@bund-sh.de](mailto:info@bund-sh.de)